Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 76 (1993)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ISSN 0256-8993

FREI DENKER

465

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz 76. Jahrgang August 1993 Nr. 8

Eine Blüte der Verzweiflung

Um die Entstehung des Christentums zu verstehen, muss mit der Untersuchung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, geistigen und psychischen Situation seiner ersten Träger begonnen werden.

Die Machtverhältnisse

Palästina war ein Teil des römischen Imperiums und unterlag den Bedingungen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung des Weltreiches.

Das städtische Bürgertum übte grosse Macht aus. Der internationale Handelsverkehr brachte für die Massen keine bessere Befriedigung der Alltagsbedürfnisse. Nur die dünne Schicht der besitzenden Klasse profitierte! Das erwerbslose Hungerproletariat (Lastenträger, Handwerker, Bettler und Bauern) überfüllte die Städte.

Das allgemeine Elend

Die Lage der Menschen in Jerusalem war schlimmer als jene in Rom, denn sie besassen kein römisches Bürgerrecht. Daher konnten sie auch nicht von den grossen Getreideverteilungen profitieren. Die Landbevölkerung litt zudem noch unter einem grossen Steuerdruck! Manchem Bauern wurde sein Land genommen. Das Volk griff zum letzten Verzweiflungsmittel: Räuberei und gewaltsame Erhebungen.

Die Parteien

Die starken wirtschaftlichen Spannungen innerhalb der palästinensischen Bevölkerung entsprachen der gesellschaftlichen Differenzierung.

Pharisäer, Sadduzäer und Zeloten waren die diese Differenzen repräsentierenden politischen und religiösen Gruppen.

Die Sadduzäer waren die Vertreter der reichen Oberschicht. Unter dieser feudalen Elite standen die Pharisäer, Vertreter des mittleren und kleineren städtischen Bürgertums.

Dann folgten als unterste Schicht das sogenannte Lumpenproletariat sowie die unterdrückten Bauern. Dieses Landvolk war vollkommen entwurzelt. Es hatte nichts zu verlieren und nichts zu gewinnen. Es stand eben ausserhalb der jüdischen Gesellschaft, welche in das römische Imperium eingeordnet war.

Die religiöse Rechtfertigung

Im Talmud erfahren wir in einer deutlichen Sprache die Einstellung und das Verhältnis der Pharisäer und Schriftgelehrten zum gemeinen Volk. Es wird gelehrt (Pesachim 49 b):

«Stets verkaufe man alles, was man besitzt, und heirate die Tochter eines Schriftgelehrten... Findet man nicht eine Tochter eines Schriftgelehrten, so heirate man die Tochter eines bedeutenden Mannes; findet man nicht eine Tochter eines bedeutenden Mannes, so heirate man die Tochter eines Synagogenvorstehers; findet man nicht eine Tochter eines Synagogenvorstehers, so heirate man die Tochter eines Almosenverwalters; findet man nicht eine Tochter eines Almosenverwalters, so heirate man die Tochter eines Kinderlehrers.

Nur heirate man nicht die Tochter eines Menschen aus dem gemeinen Volk, denn sie sind ein Greuel und ihre Frauen sind ein Greuel. Und über ihre Töchter heisst es: Verflucht sei, wer einem Tier beiwohnt! (Dtn. 27,21) [Der Satz bezieht sich in der Bibel nicht auf «Menschen aus dem gemeinen Volk». *Anm. d. Red.*]

Rabbi Jochanan sagt: Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man wie einen Fisch zerreissen.

Rabbi Meir sagte: Wenn jemand seine Tochter an einen Menschen aus dem gemeinen Volk verheiratet, so ist er ebenso, als würde er sie binden und vor einen Löwen hinlegen; wie der Löwe auf sein Opfer trifft und frisst, ohne Scham zu besitzen, ebenso verfährt ein Mensch aus dem gemeinen Volk: Er schlägt sie und vollzieht den Beischlaf, ohne Scham zu besitzen.

Der Hass regiert

Aus den Gegensätzen innerhalb der palästinensischen Judenheit zwischen Aristokratie, Bürgertum und Proletariat entstand die Voraussetzung der politischen und religiösen Befreiungsbewegungen, deren eine das Urchristentum ist.

Der Hass wurde unermesslich. Die Revolution der Massen fand ihren Ausdruck in zwei Richtungen: In politischen Aufstands- und Befreiungsversuchen gegen die eigene Aristokratie und die Römer sowie natürlich auch in religiös-messianischen Bewegungen aller Art.

Aufstand in Jerusalem

Kurz nach dem Tode Herodes' im Jahre 4 v.d.Z. – also zu einer Zeit, in der neben der römischen Oberherrschaft noch der Druck ihrer jüdischen Beauftragten auf dem Volk lastete – kam es unter der Führung pharisäischer Gelehrter zu einem missglückten Aufstand in Jerusalem. Die Anführer wurden getötet, die andern angeblichen Hauptanstifter bei lebendigem Leibe verbrannt! Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen im Todesjahr des Königs fand eine grosse Volkskundgebung statt, die durch römische Soldaten blutig niedergeschlagen wurde. Immer wieder kam es zu Aufständen gegen die Römer. Sie wurden mit den Massen nicht so leicht fertig!

Diesmal:

Eine Blüte der Verzweiflung 61
Ist die Kirche reich? 63
Das Freidenkertum in Deutschland 64